

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 18

Illustration: Bellevueplatz Zürich
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

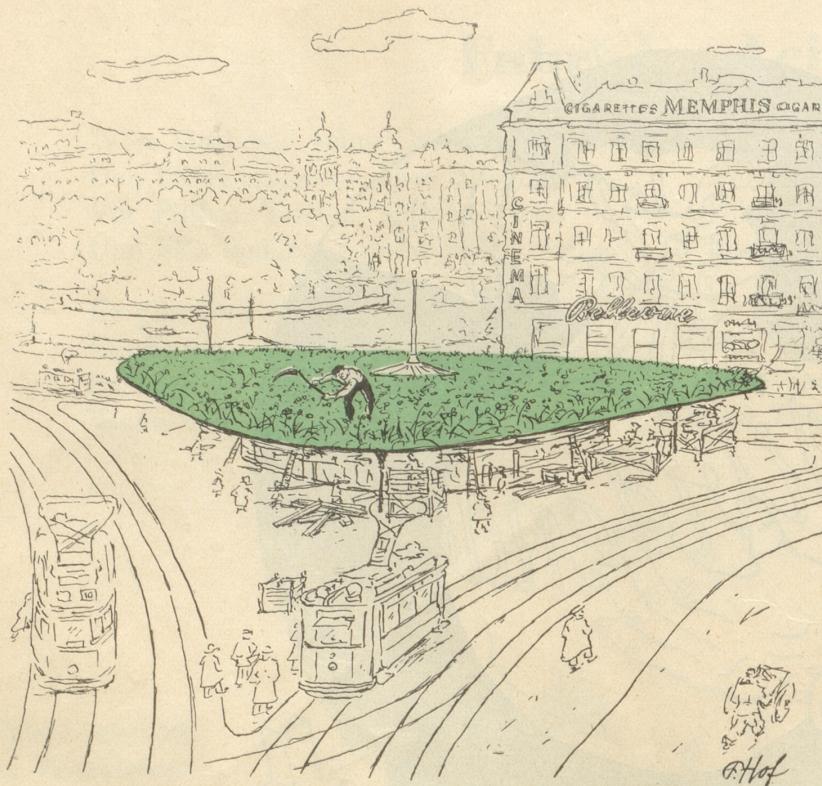
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bellevueplatz Zürich

Schwierige Instruktionsstunde

«Was tüet Ihr, wenn Ihr im Feld
ime Find begegnet?»

Rekrut: «I schla-ne z'tot, Herr Lüt-
nant!»

Leutnant: «Rächt! Aber was tüet
Ihr, wenn Ihr im Feld eme ganze find-
liche Bataillon begegnet?»

Rekrut: «I schlah's z'tot!»

Leutnant: «Derzue sid Ihr als Ein-
zelne z'schwach! Ihr ziehnd Ech un-
uffällig z'rugg und erstattet Mäldig.
Was tuet Ihr aber, wenn Ihr e-n un-
bewacht Chue gsehnd?»

Rekrut: «I zieh' mi z'rugg und er-
stattet Mäldig.»

Leutnant: «Falsch! Ihr nänd sie am
Horn und füehred si is Lager — Jetzt
aber sägid mir: was tüet Ihr, wenn
Er mir im Feld begegnet?»

Rekrut: «Dä schlah'ni de Herr Lüt-
nant z'tot!»

Leutnant: «Blödsinn! I bi doch Eure
Vorgesetzte und träge wie-n-Ihr die
schwizerisch Uniform!»

Rekrut: «I zieh' mi z'rugg und er-
statte Mäldig!»

Leutnant: «Zwätschgechopf! I bi
doch kei findlichs Bataillon!»

Rekrut: «Dänn nimm i de Herr Lüt-
nant am Horn und füehr'en is Lager!»

Darauf soll der Leutnant an diesen Re-
krutne keine weitern Fragen gerichtet haben.

Wama

Ein Meister

Frau Huber lebt nicht gerade in
herzlicher Verbundenheit mit ihrem
Manne. Sie beklagt sich beim Arbeit-
geber ihres Ehegespons: «Mein Mann
schlägt mich!»

Der Prinzipal: «Das geht mich
nichts an!»

«Aber er verleumdet auch Sie!»

«Das geht Sie nichts an!»

Jener Herr war schrecklich hässig

Auf einem Bodenseeschiff trug sich
vor einiger Zeit folgendes Geschicht-
chen zu: Ein Reisender wurde vom

Zollgewaltigen dabei erwischt, als er
eine Flasche Wein über die Grenze
schmuggeln wollte. Um Kosten zu
vermeiden, schlug er dem Beamten
vor, den Flascheninhalt gemeinsam zu
vertilgen. Dieser war einverstanden
und rasch wurden zwei Gläser geholt.
Als der letzte Tropfen unter
beidseitigem «zum Wohl!» verschwun-
den war, schmunzelte der Zöllner:
«'n jutes Jewächs! Macht 2 Mark 30
Zoll, bitte!»

Der Herr protestierte nach Schweizerart,
mußte aber trotzdem blechen,
da die Flasche erst nach Grenzüber-
tritt geleert worden war!

Der Monolog, den er beim Ver-
lassen des Schiffes hielt, wäre nur in
Pünktchen zu Papier zu bringen.

räh

Entdeckung eines Schwaben

Saß da in einem Wirtshaus ein
biederer Schwabe zwei Welschen ge-
genüber, die Wein tranken.

Von ihrem sprudelnden Gewäsch
verstand er kein Wort. Doch als der
eine dem andern einschenken wollte,
ging er das wiederholte Wort «suffit,
suffit» auf. Daß «süffi» mit dem Trin-
ken in Zusammenhang stehe, verstand
er wohl, nicht aber die dabei abweh-
rende Geste.

Als ihm aber der Wirt das Wort
niederschrieb und er dasselbe auf
Deutsch «Suff-it» buchstabierte hatte,
ward ihm der Sinn nun ganz klar; er
staunte auch über die Sprachver-
wandtschaft und war «glei» felsenfest
davon überzeugt, daß das «Fran-
zee'sche» vom «Schwäbischen» ab-
stamme.

Jawi

Unpersönlich

Weil sich ja keiner
Ein Dummkopf glaubt,
Ist allgemeiner
Dummheitspott erlaubt. brand



Im
PFAUEN
isst
trinkt
wohnt
man gut!

Der Gast voll Vertrauen
Geht ins Restaurant Pfauen.

ZÜRICH . Schauspielhaus
Tel. 22191 Otto Ruf, Chef de cuisine.

BAD RAGAZ
HOTEL LATTMANN
Ihr Kur- und Ferien-Hotel
mit soignierter Küche
Geler. Sprenger